

## Die Schmerzgrenze ist erreicht!

Der Trend ist so eindeutig, dass er eigentlich im kommenden Jahr zum Renner werden müsste: Alle Welt, alle genervten Berufstätigen vor allem, sehnen sich nach Vereinfachung. An Komplexem, Kompliziertem, Konzentrativem hat man genug – und auch das einfach ausgedrückt: den Schnauz voll davon. Die Schmerzgrenze ist erreicht.

Kein Mensch kann sich mehr Passwörter merken als jetzt. Keiner wird mehr Versionen und deren Kompatibilität überschauen können, als man es zur Zeit muss, um eine simple Druckseite zu produzieren. Keiner hat mehr Lust, sich wieder und wieder einen neuen anderen, grundlegend anderen Workflow andrehen, aufdrängen zu lassen. Oder, wenn er ein kostenloses Handy bekommt, drei Tage Handbücher lesen zu müssen. Keiner kann rein stundenmäßig mehr telefonieren oder e-Mails als heute. Oder doch? Egal, ob und wie, die Lust dazu fehlt. Jeder will es einfacher, übersichtlicher haben, um sich endlich wieder auf das zu konzentrieren, was beim Arbeiten wirklich Spaß macht: ein gutes Ergebnis erzielen, ein schönes Produkt erstellen. Pünktlich fertig werden.

Insofern haben Sie und wir für nächstes Jahr ein gemeinsames Ziel und so gesehen haben wir dann einen uns verbindenden Neujahrswunsch: Was ab jetzt auf dem Markt kommt, sollte die Menschen entlasten und nicht zusätzlich belasten.

Wir als Redaktion sollen und müssen diesen Aspekt öfters hinterfragen und darstellen, in unsere Analysen einfließen lassen. Sie als Anwender sollten dies bis hin zum Investitionsverzicht üben, wenn ihnen dieses Ziel nicht mit einer Soft- oder Hardware, einer Installation und Organisationslösung geboten wird. Denn wenn wir zum Schluss alle vor lauter Nervosität und Überlastung »durchdrehen« und die Arbeitsergebnisse immer beliebiger und damit schlechter werden, wenn Hektik das einzige ist, was wir noch kennen, wem ist damit gedient? Was ist dann erreicht?

Slow Food ist ja schon eine mächtige Bewegung. Warum nicht auch Slow Work? Es hat nicht das Geringste mit Langsamkeit zu tun. Sondern nicht Bedächtigkeit, mit Bedacht – mit Obacht, und wenn Sie so wollen, auch mit Andacht. In jedem Fall mit Denken.

Wünschen darf man sich so etwas ja mal. 2006 und später auch noch.

Ihr Druckmarkt-Team.



  
Hans-Georg Wenke



  
Jean-Paul Thalmann



  
Klaus-Peter Nicolay